

Uwe-Jörg Jopt

Selbstkonzept und Ursachenerklärung in der Schule

Zur Attribuierung von
Schulleistungen

Verlag Ferdinand Kamp Bochum

	VORWORT	9
	EINLEITUNG	13
1.	Zum Wandel der Motivationspsychologie	13
2.	Motivation und schulisches Lernen	17
3.	Aufbau des Buches	20
1.	STRUKTUR UND DETERMINANTEN DER FÄHIGKEITSWAHRNEHMUNG	21
1.	Bemerkungen zur sozialen Natur von Leistungen	21
2.	Selbstkonzept und kognitive Motivationspsychologie	23
3.	Das Fähigkeitskonzept im Rahmen der „Psychologie des Selbst“	29
3.1.	Zur Struktur des Selbstkonzepts	29
3.2.	Entstehungsbedingungen und Beeinflußbarkeit	30
3.3.	Fähigkeitswahrnehmung und Intelligenz	34
3.4.	Selbstkonzept und Leistung	37
3.5.	Vorstellungen zum Verhältnis von Ursache und Wirkung	40
4.	Schulische(s) Selbstkonzept(e)	44
5.	Studie I: Fachspezifische Fähigkeitseinschätzungen, Zeugnisnoten und Schulleistungstests	48
5.1.	Untersuchungsfragen	48
5.2.	Exkurs über Schulleistungen	49
5.3.	Methodik	54
5.4.	Ergebnisse	56
5.4.1.	Wie generalisiert sind Fähigkeitskonzepte in der Schule?	56
5.4.2.	Einflüsse von Leistungen und Leistungsbewertungen auf Selbst- und Fremdwahrnehmung (Schüler vs. Lehrer)	60
5.4.3.	Schulische Selbstkonzepte und Intelligenz	70
5.4.4.	Klassenunterschiede	72
5.5.	Zusammenfassung	73
6.	Entwicklung eines Fragebogens zur Messung des Fähigkeitskonzepts für Mathematik (SKM)	75
7.	Schulische Determinanten der Fähigkeitswahrnehmung	80
7.1.	Methodische Vorbemerkungen	87
7.2.	Untersuchungsplan: Studie II	88
7.2.1.	Stichprobe und Durchführung	88

7.2.2.	Meßverfahren	88
7.3.	Untersuchungsplan: Studie III	89
7.3.1.	Stichprobe und Durchführung	89
7.3.2.	Meßverfahren	90
8.	Korrelate des mathematischen Selbstkonzepts	92
8.1.	Geschlecht und Zeugnisnote	92
8.2.	Leistungsmotiv und Angst	93
8.3.	Lehrergeschlecht und Lehrerverhalten	95
8.4.	Leistungsdifferenzierung durch Kurse	103
8.5.	Schwierigkeit des Faches und subjektive Erfolgswahrscheinlichkeit	108
8.6.	Zusammenfassung und Diskussion	112
II.	SCHULLEISTUNG UND URSACHENERKLÄRUNGEN	125
9.	Theoretische Ansätze zur Kausalattribution	125
9.1.	Naiv-psychologische Handlungserklärungen	125
9.2.	Leistungsverhalten und Ursachenerklärungen	126
9.2.1.	Der allgemeine Erklärungsansatz von HEIDER	127
9.2.2.	Die erweiterte Klassifikation WEINERs	129
9.2.3.	Selbstkonzept und Ursachenerklärung (MEYER)	133
10.	Attribuierungstheorie und schulisches Lernen	141
10.1.	Praktische Schwierigkeiten	141
10.1.1.	Ursachenerklärungen in der Schule	143
10.1.2.	Leistungserklärungen durch Lehrer	145
10.1.3.	Leistungserklärungen durch Schüler	148
10.2.	Operationalisierungsprobleme	151
10.3.	Ergebnisse	155
10.3.1.	Faktorengewichte	155
10.3.2.	Ursachenerklärungen und Leistungsstand	159
10.3.3.	Günstige versus ungünstige Einflüsse	162
10.3.4.	Mathematikzensur und Kausalattributionen durch Schüler	164
10.3.5.	Dimensionalität des kausalen Raumes bei Hauptschülern	170
10.3.6.	Kausalfaktoren und Zeugnisnote	173
10.3.7.	Hinweise zum Zusammenhang zwischen Persönlichkeitsmerkmalen, Lehrerverhalten und Ursachenerklärungen	176
10.3.8.	Kausale Zuschreibungen und Zukunftserwartung	179
10.3.9.	Selbstkonzept, Ursachenerklärungen und Leistungsänderungserwartung	182
10.4.	Zusammenfassung	185

11.	„Pädagogische Implikationen“	192
11.1.	Was nützen Lehrern attributionstheoretische Kenntnisse?	192
11.2.	Anstrengung, Selbstkonzept und Schulerfolg	201
LITERATUR		209